

**“We are all
Keynesians now.”**
(Milton Friedman)



Eine Einführung in die postkeynesianische Theorie

Seminar des AKs Postautistische Ökonomie
vom 25.-27. Februar 2004 in Göttingen

mit freundlicher Unterstützung der Hans
Böckler Stiftung

1936 schrieb ein Mann an Buch, von dem er überzeugt war, dass es die Volkswirtschaftslehre und die Wirtschaftspolitik revolutionieren würde. Tatsächlich war der Effekt der Veröffentlichung von John Maynard Keynes „Allgemeiner Theorie der Beschäftigung, des Geldes und des Zinses“ auf Wissenschaft und Politik dramatisch. Doch schon in den vierziger Jahren nahm die neoklassische Vereinnahmung der Keynesianischen Theorie, von Joan Robinson als „Bastardkeynesianismus“ bezeichnet, ihren Anfang. Als Folge hat das, was Studenten heute als Keynesianische Theorie verkauft wird, nur noch sehr wenig mit Keynes Vision der kapitalistischen Wirtschaft zu tun. Gegen diesen Bastardkeynesianismus wendete sich schon sehr früh eine Gruppe von Keynes Kollegen aus Cambridge. Sie wollten die Revolution der politischen Ökonomie, die Keynes angestoßen hatte, vollenden. Die Schule, die sie begründeten, wurde als Postkeynesianismus bekannt. In ihr Gedankengut soll das Seminar die Teilnehmer einführen. Wir werden dabei einen problemorientierten Ansatz verfolgen und versuchen, wesentliche Kontroversen zwischen Postkeynesianern und der Mainstream-Makroökonomie zu beleuchten. Eine Erläuterung des Programms sowie die Anmeldeinformationen findet Ihr weiter unten.

Ablauf

Freitag, 25.02.2005

18:00 Uhr Block I: Das “neukeynesianische”
Standardmodell; Ansgar Rannenberg,
Magdeburg
20:00 Uhr Arbeitsgruppen
21:00 Uhr Abendgestaltung

Samstag, 26.02.2005

09:00 Uhr Block II Grenzproduktivitätstheorie
der Verteilung; Klaus Seipp, Göttingen
10:30 Uhr Arbeitsgruppen
11:00 Uhr Pause
11:15 Uhr Block III Sraffa und Kapitalkon-
troversen; Klaus Schabacker, fhw Berlin
13:15 Uhr Mittagspause
14:15 Uhr Arbeitsgruppen
15:30 Uhr Block IV Postkeynesianische
Preis- und Unternehmenstheorie; Malcolm
Sawyer University of Leeds
17:00 Uhr Pause
17:15 Uhr Arbeitsgruppen
18:00 Uhr zukünftige Planung des AK
Postautistische Ökonomie
20:00 Uhr Abendgestaltung

Sonntag, 27.02.2005

10:00 Uhr Block V: Finanzkeynesianismus;
N.N.
11:30 Uhr Arbeitsgruppen
12:15 Uhr Mittagessen
13:15 Uhr Block VI: Ursachen und Mög-
lichkeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in
Europa; N.N.
14:45 Uhr Diskussion
15:30 Uhr Schluss

Programmerläuterung

Die meisten von uns haben in ihrer Makroökonomievorlesung mit dem IS-LM und dem AS/AD Modell die Lehrbuchversion des Keynesianismus kennen gelernt. Der Einführungsvortrag am Freitagabend wird es kurz wiederholen und außerdem zeigen, dass dieses Modell tatsächlich wenig mit der tatsächlichen Keyneschen Analyse der Ursachen von Rezessionen gemein hat. Die Kritik des AS/AD Modells bildet einen Ausgangspunkt für die folgenden inhaltlichen Blöcke des Seminars. Zugleich bildet dieses Modell den groben theoretischen Hintergrund für einen Großteil des bekannten „conventional wisdom“ zur Erklärung der deutschen Arbeitslosigkeit.

An diese Problematik werden wir am Samstag anknüpfen mit der Kritik der neoklassischen Grenzproduktivitätstheorie der Verteilung. Hier hat die Vorstellung, dass Arbeiter und Kapitalisten nach ihrem Grenzprodukt entlohnt werden und dass bei steigendem Lohn die Arbeitsnachfrage der Unternehmen sinkt, ihren Ursprung. Der Italiener Piero Sraffa hat schon in den fünfziger Jahren die logische Inkonsistenz dieser Theorie bewiesen, was auch von prominenten Neoklassikern anerkannt wurde. Block zwei und drei sind deshalb der Darstellung der Grenzproduktivitätstheorie und dem Sraffaschen Produktionspreismodell, das Sraffa als Werkzeug

zur Widerlegung der Grenzproduktivitätstheorie diene, gewidmet.

Auch in Block vier verweilen wir in der Sphäre der Produktion und wenden uns dem Unternehmen zu. In der Neoklassik treffen Unternehmen alle relevanten Entscheidungen (z.B. Produktion, Preissetzung, Faktoreinsatz) durch die mathematische Lösung eines einfachen Gewinnmaximierungsproblems. Jedoch fehlen die hierfür notwendigen Informationen in der Realität zumeist. Was bestimmt unternehmerisches Handeln in einer Welt, die von fundamentaler Unsicherheit geprägt ist? Die postkeynesianische Theorie der Unternehmung versucht, hierauf eine Antwort zu geben.

Block fünf beschäftigt sich dann mit dem Finanzkeynesianismus, einer Richtung der postkeynesianischen Schule, die unter anderem mit dem Namen Hyman Minsky verknüpft ist. Sie betont die Rolle der Interaktionen zwischen Unternehmen, Banken und Finanzmärkten bei der Erklärung von Konjunkturschwankungen und Wirtschaftskrisen.

Anmeldung:

Bitte meldet Euch so schnell wie möglich *verbindlich* per Email bei Ansgar Rannenber a.rannenbeg@freenet.de, Tel.: 0391/7331456 an. Bitte schickt Eure vollständigen Koordinaten, damit wir eine Teilnehmerliste anfertigen können.

Der Teilnahmebeitrag beträgt **10,00 Euro** und ist während des Seminars zu entrichten. Von dem Geld werden im Wesentlichen Fahrtkosten für Referenten bezahlt. Einen Reader wird es auch geben, bitte lest Euch die Texte durch, dass Programm ist sehr anspruchsvoll. Wir werden ihn rechtzeitig auf die Internetseite, www.paecon.de, stellen, so dass ihn sich jeder/jede selbst herunterladen kann. **Nur wer sich rechtzeitig anmeldet, bekommt das Passwort, mit dem man auf den Reader zugreifen kann. Außerdem kümmern wir uns nur bei pünktlichen Anmeldungen um Übernachtungsplätze.**